

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

220 (14.8.1913) 2. Blatt

Literatur und Wissenschaft.

Aus fremden Zonen.

Von Will Scheller.

Wie sehr immer die Zuneigung des Menschen seiner engeren und natürlicherweise seiner nationalen Heimat angehörte, wie grundsätzlich immer sein Weltbild nach der allernächsten Umgebung sich formen mochte, so war ihm doch immer eine Sehnsucht nach dem Abenteuer allgemein zu eigen, eingestanden oder nicht ein Trieb zum persönlichen Bewußtsein des Besitzes einer ganzen Welt, ein Zug, der, im Innern eines Volkes allmählich aufgespart, in einzelnen Individuen sich bezeichnend äußerte. Diese Kundgebung menschlichen Expansionsdranges, eines Prinzips der Weltgeschichte, anfänglich von rein merkantilem oder wissenschaftlichem Interesse, wurde im Lauf der Zeit auch dem schöpferischen Geistesvermögen der Menschheit dienlich, indem aus rein sachlichen Beschreibungen oder schon für belehrende Unterhaltung bestimmten Berichten von Reisen und Taten endlich auch ein mit künstlerischen Maßstäben zu bewertendes Schrifttum sich löste, eine Literatur nämlich, eine Art schöngeistiger Geographie, in welcher die Tatsache, daß die heutigen Menschen dem Weltganzen offener gegenüberstehen als je zuvor, dichterisch, das ist, in ganzmenschlichem Erlebnis wurzelnde Form gefunden hat als Vorbote einer neuen Zeit und eines neuen Geistes, in welchem Rationalismus und Idealismus nicht nur einander dulden, sondern auch sozusagen in Afford treten werden, wobei unter Idealismus das ganzmenschliche Erleben überhaupt und unter Rationalismus der Sinn der Zweckdienlichkeit überhaupt verstanden sein soll.

Es entspricht aber den literarischen Voraussetzungen, daß dieses Schrifttum in zwei Form-Arten zerfällt: wie es einerseits rein dichterische Werke gibt, die, so wie sie sind, aus dem Boden hervorwachsen, dem sie stofflich verbunden erscheinen, so gibt es andererseits noch immer die Reisebeschreibung, die eben nur auf künstlerisches Niveau erhoben ist; die exotische Epik stellt den Dichter als verwachsen mit dem Gebiete dar, von dem er Kunde des Lebens gibt, der Abenteuerler ist hier schon festhaft geworden und seine Person Teil des Landes, während der Reisende noch auf der Stufe des Abenteuerers steht, den die Liebe zur Welt sehnsüchtig umtreibt und der sich noch nicht entschließen kann, auszuruhen und seinen Kosmopolitismus auf einen bestimmten Erdteil zu sammeln.

Allerdings zerfällt auch diese Spezies der Reisenden wieder in zwei Unterarten, von denen die eine sich dem Dichter bereits annähert, während die andere noch durchaus die erste Stufe der abenteuerhaften Weltliebe darstellt. Ein gutes Beispiel der ersten Art, welche nämlich auf ein bestimmtes Ziel geht, auf Grund innerer Nötigung eine bestimmte Richtung einschlägt, wobei die Erfüllung des urförmlichen Triebes nicht von zufälligen Ereignissen, sondern von dem Eintreffen meist abnender, jedenfalls aber vorgefahrener Erwartungen abhängt, ist eine Reise, die gleichzeitig nicht ohne eine gewisse Aktualität erscheint, indem sie den Boden Griechenlands, die Gebiete eines offenbar zu neuem Leben erwachenden Volkes aus ausschließlichen Gegenstände hat. *Solde Kurz* ist es, die in ihrem (bei Georg Müller in München erschienenen) *Wandertage in Hellas* mit starkem, wohlklingendem Ausdruck vermittelt, was diese Fahrten in ihr machgerufen haben. Und da es sich hier um eine Persönlichkeit handelt und um einen reifen Menschen, der eben nicht seinem Willkür, sondern seiner Sehnsucht nachreist, und zugleich um eine mit hellenischen Anschauungen von Kindheit her gesättigte Phantasie, welche die realen Eindrücke verarbeitet, so ist es nur natürlich, daß der gedrängte Bericht des elementaren Erlebnisses tiefste Wirkung tut. In klassischer reiner Begeisterung spricht *Solde Kurz* von dem Erwachen des griechischen Nationalgefühls, und es ist ein besonderes Verdienst dieses Buches, daß es die Art der griechischen Nation gegen die ihrer slavischen Nachbarn, nicht durch Vergleiche, sondern durch positive Schilderung abgrenzt. Ein Volk, das zwar mehr durch Liebeshörigkeit als gerade durch Sauberkeit hervorrage, befinnt sich auf seine ruhmreiche Vorzeit und erlebt in dem Anblick erhabener Trümmerstätten den Auftrieb zu einem neuen, schöpferischen Bewußtsein. Und der deutschen Dichterin ist dies intuitiv klar geworden, ihre offenen Sinne haben auch den politischen Pulsschlag wahrgenommen, dessen Rhythmen das ganze Land regenerieren, und indem sie sich mitten in diese kulturelle Gärung versetzt sah, war es ihr vergönnt, über das *Ich* des Erlebten hinauszuwachen und des Erlebten so mächtig zu werden, daß es durch ihre Person hindurch als unmittelbar zu dem Gefühl des Lesers dringt, ohne daß der Eindruck, den die Besonderheit der erzählenden Individualität notwendig hervorruft, etwa verwischt würde. Unter den Reisebüchern, die in letzter Zeit das Licht des literarischen Marktes erblickt haben, gebührt diesem *Wandertage in Hellas* unbetreitbar ein Platz bei den vorzüglichsten, denn es handelt sich da um das Werk einer be-

deutenden Individualität, und die Reproduktion eines Erlebnisses von geistig besonderem Umfang und menschlich besonderer Kraft.

Weit abenteuerlicher und weit literarischer zugleich, möglicherweise sogar noch unterhaltamer und jedenfalls bunter im Szenischen ist *„Die Reise nach Afrika“* (S. Fischers Verlag in Berlin), die *Emil Ludwig* unternommen hat. Ein Mann, der die Leidenschaft liebt, ohne sie eigentlich zu besitzen, ein Weltmann mit sentimentalem Einschlag, der dann zu Literatur wird, ein Großstädter aus Europa, von poetischen Neigungen in Anspruch genommen und mit ziemlich scharfem Blick begabt, zieht aus, um den schwarzen Erdteil wie im Spiel kennen zu lernen, amüsiert sich nach Befinden und macht seinem Wesen nicht selten in Fivolitäten Luft. Aber das dauert nicht lange. Die Schilderung wird lyrischer, der Impressionismus unmittelbarer, die Reflexion geübter, und während so aus einer Vergnügungstour ein inneres Ereignis wird, entwickelt sich aus einem journalistischen Genießer ein Beobachter und Kritiker politischer und wirtschaftlicher Angelegenheiten, und es zeigt sich sogar eine nicht gerade gewöhnliche Fähigkeit der historischen Konzentration, die ihrerseits wieder durch dichterische Anschauung belebt wird. Knapp, sachlich und schwingvoll zugleich ist so das Kapitel über Stanley, um von anderen Bildnissen, die ebenso vorzüglich entworfen und ausgeführt sind, zu schweigen. Und über allem gliht die Sonne Afrikas, von der Nilmündung die ganze indische Küste hinunter bis zum Kap der guten Hoffnung, über einem Weg, der durch Farben und Fragen zu einem anmutigen und wertvollen Buch geführt hat.

In eben der Weltgegend, wo *Ludwigs* Reise ihren Abschluß findet, spielen sich Handlungen ab, die nur in einem rein dichterischen Werk dargestellt sind. *„Südafrikanische Novellen“* (Verlag der Literarischen Anstalt Rütten & Loening in Frankfurt a. M.) lautet der bescheidene Titel dieses Buches, das einen noch unbekannteren, aber zu den höchsten Hoffnungen berechtigten Verfasser hat, *Hans Grimm*. Seine acht Erzählungen, von denen die meisten im Kapland und in den ehemaligen Burenrepubliken und zwei in der deutschen Südweltkolonie ablaufen, sind mit ihrer Ausformung nicht nur in einer höchst lebendigen Kenntnis von Land und Leuten begründet, sondern beruhen ganz allgemein auf einer seltenen Kraft und Eigenart des Epischen. Der Leser denkt unwillkürlich an Homer, wenn diese einfachen Schicksale, fern aller literarischen Arranganz berichtet, an ihm vorüberziehen, er empfindet plötzlich die prinzipielle Bedeutung des Dichters, menschliches Leben menschlich fundatum, das ist, daß der Leser den Schicksalen unmittelbar gegenübersteht und nicht erst einem, durch dessen Mund sie ihm bekannt werden. Das epische Subjekt verschwindet, aber es darf nicht vergessen werden, daß eine außerordentliche Kunstbegabung, eine starke Originalität, ein ungeborenes Lebensgefühl dazu gehören, um solche Wirkungen hervorzurufen. Die *„Südafrikanischen Novellen“* von *Hans Grimm* sind aufs nachdrücklichste zu empfehlen, sie gehören zu dem Besten, was die erzählende Literatur in gegenwärtigen Deutschland aufzuweisen hat, denn unter konsequentem Verzicht auf alle und jede psychologische und sonst etwa mögliche Schmückung ist hier das innere Leben der Menschen hart und schweigend in nichts anderem gespiegelt als in den elementaren Handlungen, in denen eben diese Menschen ihr Sein inmitten der großen kulturellen Einsamkeit, in der sie leben, auszudrücken genötigt sind. In einer knappen, lapidaren Sprache, wie sie erst in der neuesten Erzählkunst wieder laut geworden ist, wichtig und schneidend, wachsen die Linien dieser Geschehnisse, wie überall, wo Menschen allein sind, ins Riesenhafte und berühren dringlich in ihrer tragischen Einfachheit, welche in der exotischen Szenerie um so mächtiger zur Wirkung gelangt.

Ist der Leser mit *Emil Ludwig* von Ägypten aus durch das ganze östliche Afrika und mit *Hans Grimm* durch den Süden dieses Erdteils gezogen, so führt ihn *Jürgen Zürgensen*, der dänische Dichter, der schon mit seinen Büchern *„Christians Svarres Kongofahrt“* und *„Dieber“* dem deutschen Publikum rühmlichst bekannt geworden ist, tief in den Westen hinein, wie mit den beiden ersten Büchern wiederum in das Gebiet des Kongo, wo der Dämon der afrikanischen Erde wohl am mächtigsten offenbar wird. Das neue Werk *„Die große Expedition“* (Verlag der Literarischen Anstalt von Rütten & Loening in Frankfurt a. M.) hat, wie die vorigen, eines der tiefsten und wichtigsten Probleme des zivilisatorischen Fortschrittes zum Gegenstande, die Kolonisation, und schildert mit intensiver dichterischer Kraft das Unternehmen, unerforschte Gebiete des Urwaldes zu durchqueren und in eine jenseitige, gleichfalls unerforschte Ebene hinabzubringen, schildert, wie dieser Versuch zuerst infolge eines Aufstandes der eingeborenen Soldaten katastrophal zusammenbricht und wie es dann dem Selbstvertrauen eines eben erst von schwerem Kranke genesenen Offiziers gelingt, auf eigene Faust und mit geringeren, aber beherrschteren Mitteln durchzuführen, was dem erstmaligen Aufwand nicht geglückt war. Es

ist hier nun unmöglich, von dem unwiderstehlichen Zauber dieser exotischen Dichtung Näheres auszuführen, und es muß der Hinweis genügen, daß sich *Zürgensen* in ihr wiederum als einer der selbständigsten Erzähler des zwanzigsten Jahrhunderts erweist und als einer derjenigen Dichter, die untrüglich für den Fortschritt der menschheitlichen Entwicklung, für den zunehmenden, positiven Machtumfang des zivilisatorischen Grundgedankens auf der Welt zeugen, indem sie von dem Leben, den Mühen und dem Erfolg des Menschen auch in anderen als in heimatischen Zonen so glühend erzählen, wie es bis jetzt im allgemeinen nur innerhalb der traditionellen Kulturgrenzen geschah. Und daß die Dichter zuerst mit dem vollen, dem geistigen Namen des Kosmopoliten angesprochen werden müssen, redet unabwieslich von der aufsteigenden Reise der menschheitlichen Idee und dem fruchtbarsten Zusammenhang der neuzeitlichen Zivilisation mit der geistigen Kultur, der höchsten Stufe des menschlichen Bewußtseins.

Deutsche Märchenbücher.

Nach dem Vorbild der Brüder Grimm hatte im vorigen Jahrhundert in allen Landschaften Deutschlands eine rege Tätigkeit im Aufzeichnen von Volksmärchen eingesetzt. Das Ergebnis dieser bis in unsere Zeit fortgeführten Sammelarbeit war erstaunlich: ein riesiger Schatz deutscher Volksmärchen wurde zusammengetragen. Diese Fülle hat nun *Paul Jauernig* mit großer Sachkenntnis gesichtet und als fünften Band des bei Eugen Diederichs, Jena, verlegten, an dieser Stelle schon mehrfach warm empfohlenen Sammelwerkes *„Die Märchen der Weltliteratur“* unter dem Titel *„Deutsche Märchen seit Grimm“* erscheinen lassen. Somit bildet dieses Buch eine wertvolle Ergänzung zu den *Kinder- und Hausmärchen*, und während diese letzteren hauptsächlich in Hessen und Westfalen beheimatet sind, trug zur neuen Sammlung fast jede Landschaft Deutschlands ihr Teil bei, wie dies ja auch schon die verschiedene mundartliche Färbung erkennen läßt. Und weil diese Sammlung nicht nur für den Forscher bestimmt ist, sondern in erster Linie für das Volk und großen wie kleinen Leuten Freude ins Haus tragen soll, war der Verfasser eifrig darauf bedacht, das überlieferte Märchengut so zu verwenden, daß jede Erzählung in sich vollständig, geschlossen und charakteristisch gestaltet werde; auch die dem Märchen eigene Sprache wurde überall richtig getroffen. Die neue Sammlung kann daher mit gutem Gewissen warm empfohlen werden. Es wäre zu wünschen, daß sie im deutschen Familienhaus eine ebenso reiche und große Verbreitung fände, wie einst die *Grimmschen*; deutsche Mütter werden in ihr nicht vergebens blättern, wenn sie ihre Kinder in das sonnige Land der Träume führen wollen.

Die deutschen Volksmärchen von *Josef August Müller* hat *J. E. Poritzky* im Verlag von Georg Müller, München, in zwei Bänden neu herausgegeben. Einige neuere Herausgeber haben gemeint, an den *Mufäus-Märchen* viel feilen und kürzen zu müssen, um sie zu „verbessern“. Poritzky aber stellt sich ganz auf den Standpunkt Wielands, der im Jahre 1808 auf den Wunsch der Witwe *Mufäus* eine Neuauflage der Märchen besorgte. Er sagt in seinem Vorwort: „Die ganz eigentümliche und unnaheliche naive-witzige und gutmütig-schalkhafte Laune des Verfassers mache gerade den vorzüglichsten Reiz dieser Erzählungen aus, und wer viel daran kritisierte und schnitteln, feilen und polieren wollte, würde Gefahr laufen, mehr zu verderben, als gut zu machen. Das, was eine strenge Kritik etwa daran ausheben könnte, sei mit dem, was nur das Gefällige und Anziehende daran scheinbar so sehr verweht, daß es besser getan sein werde, die Flecken zu lassen, um nicht wirkliche Schönheiten wegzufehlen.“ Die meisten Anspielungen auf Schriftsteller und Begebenheiten jener Zeit würden dem heutigen Leser freilich ohne Kommentar unverständlich bleiben. Daher hat der Herausgeber am Schluß jedes Bandes in Anmerkungen das Nötigste zusammengestellt, was sich zur Erklärung der Anspielungen auf jene Zeit noch feststellen ließ. Die Anmerkungen von *Mufäus* und *Wieland* sind im Text stehen geblieben. Ferner sind ungebrauchliche Fremdwörter und Nebenwendungen am Schluß des zweiten Bandes in einem besonderen Verzeichnis alphabetisch erklärt. Somit ist alles beiseite, was den modernen Leser von der Lektüre der *Mufäus-Märchen* etwa abschrecken könnte, so daß der Herausgeber seinen Zweck wohl erreicht haben dürfte. Die Sammlung jedem zugänglich zu machen, der schon alt genug geworden und dabei noch so jung geblieben ist, diese Volksmärchen genießen zu können.“ *Prof. Hugo Koller*.

Richard Streiter: Ausgewählte Schriften zur Ästhetik und Kunstgeschichte. (Delphin-Verlag, München.) — Als wertvoller Beitrag, und als bedeutame Äußerung zu den Kunstfragen unserer Tage muß das im Delphin-Verlag, München, erschienene Buch *Richard Streiters* bezeichnet werden, das aus dem Nachlaß des leider zu früh Verstorbenen einstigen *Waltoschmerz* eine Reihe Essays bringt, die in ihrer klaren objektiven und geistvollen Fassung außerordentlich sympathisch berühren und in das Suchen und Wollen unserer Architektur manche Klärung bringen können. *Streiters* Hauptschrift: *Architektonische Zeitfragen* (1898) ist mit in die Sammlung aufgenommen und darf zweifellos mit zu dem Besten gezählt werden, was über neuere Architektur geschrieben wurde. *L. H.*

Wie ernährt sich die Pflanze? Von *Otto Krieger*. 188 Seiten mit 146 Abbildungen im Text und 3 Tafeln. (Naturwissenschaftliche Bibliothek. In Originalleinenband M. 1.80. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig.) — Wer sich bemüht, tiefer in die Lebensgeheimnisse der Natur einzudringen, für den werden die Ernährungsvorgänge im Pflanzenleben eines der fesselndsten Probleme sein. Liegen hier doch die Wurzeln für die ganze Lebensweise der Pflanzen, für ihre biologische Anpassung an Klima und Boden, sowie die Voraussetzungen für eine rationelle Pflege. Die zum Teil recht schwierigen Fragen sind in oben erwähntem Buche, ohne botanische Kenntnisse vorauszusetzen, klar und anschaulich behandelt.

Zentral-Güterrechts-Register für das Großherzogtum Baden.

Durlach. N.777
Güterrechtsregister eintrag Band I, Seite 235: **Ullrich, Josef, Farmer** in Durlach, und **Maria Susanna Glubtha geb. Silberzahn**. Durch Nachtragsvertrag zum Ehevertrag sind die in dem ersten beschriebenen Gegenstände ebenfalls als Vorbehaltsgut der Ehefrau erklärt. Durlach, 8. August 1913. **Großh. Amtsgericht.**

Engen. N.762
Güterrechtsregister eintrag Band I, S. 385: **Waller, Joseph, Buchbinder** in Engen, und **Luisa geb. Rüscher** ebenda. Vertrag vom 25. Juli 1913. Errungenschaftsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Frau ist das im Ehevertrag näher beschriebene Einbringen, sowie das, was sie durch Schenkung, Erbschaft oder mit Rücksicht auf einen Pflichtteil erwirbt. Engen, 8. August 1913. **Großh. Amtsgericht.**

Engen. N.742
Güterrechtsregister eintrag Band I, Seite 383: **Dukler, Josef, Kaufmann** in Obisbach, und **Josefine geb. Schneider**. Vertrag vom 30. Juli 1913. Errungenschaftsgemeinschaft unter Aufhebung des bisherigen geschiedenen Güterstandes. Vorbehaltsgut der Frau ist ihr im Vertrag beschriebenes Einbringen sowie alles, was sie künftig

durch Erbschaft, Schenkung oder auf sonstige unentgeltliche Weise erwirbt. Gengenbach, 4. August 1913. **Großh. Amtsgericht.**

Heidelberg. N.712
Güterrechtsregister eintrag Bd. V, S. 409: **Stachel, Georg Eugen, Kürschnermeister** in Heidelberg, und **Rudmila Sibylla geb. Herret**. Vertrag vom 30. Juli 1913. Gütertrennung. Heidelberg, 5. August 1913. **Großh. Amtsgericht II.**

Heidelberg. N.763
Güterrechtsregister eintrag Band V, S. 410: **Schwab, Ferdinand, Kaufmann** in Heidelberg, und **Karoline geb. Laubengeiger**. Vertrag vom 1. August 1913. Gütertrennung. S. 411: **Haffelber, Otto** Bildhauer in Redargemünd, und **Emma geb. Venjer**. Vertrag vom 28. Juli 1913. Errungenschaftsgemeinschaft. Das in § 2 des Vertrags beschriebene Verbringen der Frau ist deren Vorbehaltsgut. Heidelberg, 6. August 1913. **Großh. Amtsgericht III.**

Heidelberg. N.773
Güterrechtsregister eintrag Bd. V, Seite 412: **Graf, Julius, Uhrmacher** und **Juwelier** in Heidelberg, und **Ella geb. Eiring**. Vertrag vom 29. Juli 1913. Errungenschaftsgemeinschaft. Vor-

behaltsgut der Frau ist das in § 2 des Vertrags beschriebene eingebrachte Gut. Seite 413: **Kint, August, Wirt** in Heidelberg, und **Marie geb. Siegel**. Vertrag vom 4. August 1913. Errungenschaftsgemeinschaft. Das in § 2 des Vertrags beschriebene Verbringen der Frau, sowie alles dasjenige Vermögen, welches dieselbe künftighin noch durch Erbschaft, Schenkung oder einen sonstigen unentgeltlichen Titel erwirbt, ist deren Vorbehaltsgut. Heidelberg, 9. August 1913. **Großh. Amtsgericht III.**

Karlsruhe. N.741
Zu das Güterrechtsregister wurde zu Band VIII eingetragen: Seite: 319 **Rehl, August, Metzger, Karlsruhe**, und **Luisa geb. Mayer**. Vertrag vom 24. Juni 1913. Errungenschaftsgemeinschaft. Das im Vertrag bezeichnete Vermögen der Frau ist deren Vorbehaltsgut. Seite: 320 **Weil, Josef, Kaufmann, Karlsruhe**, und **Ema geb. Wolf**. Vertrag vom 31. Juli 1913. Errungenschaftsgemeinschaft. Die zum persönlichen Gebrauch der Frau dienenden Gegenstände, insbesondere Kleider, Leibweitzzeug und Schmuck sind deren Vorbehaltsgut. Karlsruhe, 8. August 1913. **Großh. Amtsgericht B 2.**

Kenzingen. N.743
Güterrechtsregister eintrag Band I, Seite 431: **Alexander König, Schloß, fermester** in Wühl, und **Elise geborene Koch**. Vertrag vom 28. Juli 1913. Gütertrennung des B.G.B. Kenzingen, 6. August 1913. **Großh. Amtsgericht.**

Konstanz. N.733
Güterrechtsregister eintrag Bd. II, S. 176: **Rogel, Gabriel, Metzger** und **Viehändler** in Konstanz, und **Marie geb. Andre**. Vertrag vom 28. Juli 1913. Gütertrennung. Konstanz, 1. August 1913. **Großh. Amtsgericht I.**

Mannheim. N.776
Zu Güterrechtsregister Band XII wurde heute eingetragen: Seite: 205 **Wanger, Hermann, Schreiner** in Mannheim, und **Katharina geb. Wärdmann**. Der Mann hat das der Frau gemäß § 1357 B.G.B. zustehende Recht, innerhalb ihres häuslichen Wirkungskreises Geschäfte des Mannes für ihn zu betreiben und ihn zu vertreten, ausgeschlossen. Seite: 206 **Berger, Hans, Kraftwagenführer** in Mannheim, und **Theresie geb. Zitelbach**. Vertrag vom 12. Juli 1913. Gütertrennung. Mannheim, 9. Aug. 1913. **Großh. Amtsgericht Z 1.**

Pforzheim. N.734
Güterrechtsregister. Zu Bd. VII wurde eingetragen: 1. Blatt 217: **Willareth, Gustav Friedrich, Pfarrer** zu Kieselbrunn, und **Emilie geb. Pfeifer**. Vertrag vom 23. Juni 1913. Gütertrennung. 2. Blatt 218: **Zimmermann, Karl, Fasser** zu Pforzheim, und **Luisa geb. Maier**. Vertrag vom 29. Juli 1913. Gütertrennung. 3. Blatt 219: **Kraft Albert, Bäcker** zu Langenalb, und **Sofie geb. Dreher**. Vertrag vom 28. Juli 1913. Gütertrennung. Pforzheim, 6. August 1913. **Großh. Amtsgericht als Registergericht.**

Säckingen. N.729
Güterrechtsregister eintrag zu Band II, Seite 36: **Bühn, Theophil, Maurermeister** in Kleinlaufenburg, und **Maria Josepha geb. Bruns**. Vertrag vom 15. Juli 1913. Gütertrennung. Säckingen, 2. August 1913. **Großh. Amtsgericht I.**

Überlingen. N.744
Güterrechtsregister Bd. II, Seite 109: **Kurrag, Hans, Kaufmann** in Reersburg, und **Elise geb. Endres**. Vertrag vom 31. Juli 1913. Errungenschaftsgemeinschaft. Überlingen, 8. August 1913. **Großh. Amtsgericht.**

Überlingen. N.764
Güterrechtsregister Band II, Seite 110: **Ganter, Richard, Landwirt** in Reutlingen, und **Anna geborene Metzger**. Vertrag vom 10. Juli 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des bisherigen Güterstandes. Güterrechtsregister Bd. II, Seite 111: **Amann, Georg, Landwirt** in Fridingen, und **Erzsébet geborene Wolf**. Vertrag vom 4. August 1913. Gütertrennung unter Aufhebung des bisherigen Güterstandes. Überlingen, 9. Aug. 1913. **Großh. Amtsgericht.**

Wallbürn. N.779
Zu das Güterrechtsregister Band I, Seite 187, wurde eingetragen: **Karl Schenk, Hauptlehrer** in Döppingen, und dessen Ehefrau **Anna geborene Daaf**. Vertrag vom 21. Juli 1913. Errungenschaftsgemeinschaft gemäß §§ 1519 ff. B.G.B. Wallbürn, 28. Juli 1913. **Großh. Amtsgericht.**

Wiesloch. N.719
Güterrechtsregister eintrag Bd. I, Seite 324: **Wagner, Karl Philipp, Wagenführer** zu Wiesloch, und **Katharina Barbara geb. Kalbrunner**. Vertrag vom 21. Juli 1913. Errungenschaftsgemeinschaft. Wiesloch, 4. August 1913. **Großh. Amtsgericht.**

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.
N.762 **Freiburg.** **Karina Zahner, minderjährig**, vertreten durch **Leo Karle, Revolutionssekretär** in Freiburg, klagt gegen Schriftführer **Karl Madrasch**, zuletzt wohnhaft in Freiburg, jetzt unbekanntem Aufenthaltsort, aus Unterhalt mit dem Antrag auf Verurteilung zur Zahlung einer vierteljährlich im voraus zu entrichtenden Geldrente von 60 M. von der Geburt der Klägerin bis zum vollendeten 16. Lebensjahr. Termin zur mündlichen Verhandlung vor **Großh. Amtsgericht Freiburg, Abt. 3**, ist bestimmt auf: **Samstag den 4. Okt. 1913, vormittags 9 Uhr.** Der Beklagte wird hierzu geladen. Freiburg, 6. August 1913. **Geriichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 3.**

N.785.2 **Mannheim.** Die Ehefrau des Fabrikarbeiters **Adam Drexler, Katharina geb. Stahl** in Mannheim, Prozeßbevollmächtigte: **Rechtsanwälte Drs. Franf und Hirschler** in Mannheim klagt gegen den **Chemann, früher zu Mannheim**, auf Scheidung der am 5. Dezember 1896 zu Birmensfeld geschlossenen Ehe aus den in §§ 1565, 1567 und 1568 B.G.B. bestimmten Gründen. Freitag den 5. Sept. 1913, vormittags 9 1/2 Uhr,

Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die 4. Zivilkammer des **Großh. Landgerichts zu Mannheim** auf **den 27. November 1913, vormittags 9 Uhr**, mit der Aufforderung, einen bei dem Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen. Mannheim, 8. Aug. 1913. **Geriichtsschreiber des Großh. Landgerichts.**

N.769. **Donaueschingen.** In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Wirts und **Weggers Christian Ganter** in Sonthausen ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf **Dienstag den 2. Sept. 1913, vormittags 9 Uhr**, vor **Großh. Amtsgericht hier, Donaueschingen**, den 7. August 1913. **Geriichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.**

N.794. **Engen.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Händlers **Karl Rechtig** in Kirchheim-Hausen ist infolge vom Gemeindeführer gemachten Zwangsvergleichsvorschlags Vergleichstermin auf: **Freitag den 5. Sept. 1913, vormittags 9 1/2 Uhr**,

vor dem **Amtsgericht Engen, Zimmer Nr. 13**, anberaunt. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Konkursverwalters sind auf der **Geriichtsschreiberei des Amtsgerichts** zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Engen, den 9. Aug. 1913. **Geriichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts.**

N.795. **Mannheim.** Über das Vermögen des **Möbeltransporteurs Michael Seibert** in Mannheim, O 4, 5, wird heute nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter wird ernannt: **Rechtsanwalt Oskar Mayer** in Mannheim. Konkursforderungen sind bis zum 3. September 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Zugleich wird zur Beschlußfassung eines definitiven Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintreten-

denfalls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Mittwoch den 10. Sept. 1913, vormittags 10 Uhr**, vor dem **Großh. Amtsgericht, Abt. Z 8, 2. Stod, Zimmer Nr. 114, Saal D**, Termin anberaunt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldfähig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung anfechtbar, von dem Besitze der Sache absonderte Verpfändung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 3. September 1913 Anzeige zu machen. Mannheim, 11. Aug. 1913. **Der Geriichtsschreiber Großh. Amtsgerichts Abt. Z 8.**

N.773. **Oberkirch.** Das Konkursverfahren über den Nachlaß der **Landwirtin Auer Schmießer Witwe Christina geb. Fischer** in Bierbach wurde, nachdem der Schlußtermin abgehalten und die Schlußverteilung vollzogen worden ist, aufgehoben. Oberkirch, 8. August 1913. **Großh. Amtsgericht.**

Derchiedene Bekanntmachungen.
Lieferung von Betriebsmaterialien nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Angebote — Vorbrude dazu mit Bedingungen usw. auf postfreie Anfrage von uns erhältlich — mit Aufschriß je nach gewünschter Gruppe und zwar: **Gruppe 1:** Lampen- u. Reppmaschinenöl, Fußöl, Leinöl, Terpentinöl, Fußbodenöl, Talg Seife; **Gruppe 2:** hölzerne Stiele, Reifigebesen, Berg, Hanf, Schmirne, Epithiränge, Seile; **Gruppe 3:** Zaumleder, Nachteilleder, Maschinenriemenleder, Fenzgrümmen, Näbriemen, Kulsleder; **Gruppe 4:** Segeltuch, Vorkangstoff, Drill, Futterzeug, Fadlenen, rohe Leinwand, Scheuertücher; **Gruppe 5:** Lampenbochse, Nadt- und Plattschnüre, Näbchen, Schmirnpolster, Wischtafeln; **Gruppe 6:** Glasfenster, Farblas, Wagenlaternenplatt; **Gruppe 7:** Kalk, Kalktarbid, Soda gewöhnliche und kalzinierte, Salznaf, Salzsäure, Wiener Bimstein, Kolophonium; **Gruppe 8:** Fuchswolle bunte und weisse, alte Leinwand, Schmirgelleinen, Glaspapier, Salband, Filz, Klottpapier, Papierhandtücher, spateleins bis Donnerstag den 28. August 1913, vormittags 10 Uhr, beschließen und postfrei, bei uns einzureichen. **Zuschlagsfrist 4 Wochen.** N.869.2. Karlsruhe, 4. Aug. 1913. **Maschinenrechner Bureau der Generaldirektion der bad. Staatsbahnen.**

Großhandelspreise für Getreide in Mannheim

nach den Feststellungen des Vorstandes der Mannheimer Produktensörze (vergl. Bekanntmachung **Großh. Ministeriums** des Innern vom 22. April 1913, **Karlsruher Zeitung** — Staatsanzeiger — vom 28. April 1913, Nr. 115).

Datum	100 Kilogramm					
	Weizen	Kernen	Roggen	Saser	Gerste	
					mittel	gut
4. August	21.00	—	17.50—17.75	—	15.50	—
7. "	21.25—21.50	—	17.50—17.70	16.00	—	17.25

Markt- und Ladenpreise für die Woche vom 3. August bis 9. August 1913.

(Mitgeteilt vom **Großh. Statistischen Landesamt.**)

Erhebungs-orte	Durchschnittspreise für inländische Ware						
	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste		Stroh	Wiesenheu
				Grüne	Andere		
	M	M	M	M	M	M	M
Engen	18.58	—	16.63	18.42	17.58	5.10	3.20
Säckingen	19.75	—	16.63	18.42	17.58	5.10	3.20
Konstanz	19. —	—	16.75	—	12.75	5.20	3.85
Radolfzell	—	—	—	—	18.50	6.10	5.50
Reßfisch	17.78	17.60	—	—	15.30	—	2.80
Stollhofen	—	18.05	—	—	17.50	—	2.80
Stodach	18.50	18.50	17.52	16. —	15. —	5. —	3.20
Überlingen	18.63	18.50	—	—	17.50	4.50	3. —
Marzdorf	18.50	18.50	17. —	—	17.40	5. —	4.40
Willingen	23. —	—	—	—	20. —	18.53	4.50
Freiburg	19.50	—	18.75	17.53	16.50	5.50	5. —
Staufen	21.50	—	16. —	—	17. —	5.60	4.20
Mühlheim	22. —	—	16. —	—	20. —	—	6. —
Rehl	20.08	—	17.17	17.42	—	5. —	4.20
Lahr	21.50	—	—	—	21.50	19.50	4.50
Offenburg	21.25	—	18. —	—	—	4.80	3.60
Wolfach	22. —	—	20.50	—	17.75	21. —	5. —
Rastatt	21. —	—	16.75	16.75	—	4. —	5.40
Bruchsal	19.75	19.75	17.63	16.75	14.75	5.50	4.05
Durlach	21.50	21.50	19.50	20.50	17.50	17. —	5.50
Karlsruhe	20.75	22.05	17.50	18.67	—	17.75	4.20
Mannheim	21.38	—	17.63	—	15. —	18.88	5. —
Heidelberg	19. —	—	—	—	16.83	—	4.50
Hogberg	21.50	21. —	17.80	—	16.50	17.20	4.80
Wosbach	21.50	21.50	17.50	18.50	14.50	16.50	4.25
Wertheim	20.13	20.29	18.54	—	16.42	14.33	5.25

Erhebungsorte	Häufigste Preise																							
	Kartoffeln	Mehl		Vollkornbrot	Lohnfleisch	Mittelfleisch	Schmalz	Butter	Eier	Speck	Schinken	Käse	Lamm	Ferkel	Schweinefleisch	Speck	Schinken	Käse	Lamm	Ferkel	Speck	Schinken	Käse	
		mit Beilage	mit Beilage																					
	M	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g	g
Konstanz	7.50	44	36	30	200	196	160	210	190	190	240	240	190	280	230	85	80	20	48	54	56	286	24	24
Stodach	7.70	42	32	32	200	200	160	220	200	180	260	260	200	260	230	80	80	20	50	50	50	340	24	24
Donaueschingen	6. —	40	32	28	200	200	—	200	190	200	200	240	200	300	210	70	70	20	40	44	40	320	24	24
Billingen	6. —	46	40	25	200	200	—	200	200	190	270	240	200	260	210	80	75	20	40	46	54	320	23	23
Radolfzell	7. —	44	36	33	192	192	170	220	220	200	240	240	170	250	200	90	70	20	40	46	50	300	23	23
Reßfisch	6.50	40	36	28	180	180	160	200	200	192	240	240	200	250	260	80	60	20	42	44	48	320	22	22
Stollhofen	7.50	44	36	26	200	200	—	200	190	200	240	240	200	320	250	90	75	22	40	44	40	300	20	20
Überlingen	7. —	40	32	30	200	192	160	200	200	200	240	240	220	300	240	90	70	24	42	42	48	320	20	20
Marzdorf	8. —	44	32	34	192	180	160	200	200	192	240	240	180	290	260	100	80	22	44	44	50	320	20	20
Willingen	6. —	44	34	28	192	192	—	210	210	200	192	240	200	280	240	95	80	22	38	40	40	280	22	22
Freiburg	8.20	40	34	28	200	192	—	200	200	200	220	220	200	320	240	100	80	22	44	44	64	340	21	21
Staufen	7.50	40	30	27	200	192	168	200	188	200	200	240	200	280	260	85	75	24	46	46	56	340	21	21
Mühlheim	6. —	40	—	30	200	192	—	200	192	192	240	240	200	320	220	85	75	24	40	44	48	320	20	20
Rehl	9. —	52	36	38	200	200	180	200	180	180	280	280	200	300	280	90	80	24	44	44	60	310	22	22
Lahr	6. —	42	32	30	192	192	—	190	200	192	220	220	200	300	280	90	80	22	44	44	50	320	20	20
Offenburg	5. —	38	30	30	196	192	140	200	200															